



Bürger*innen-Informationsveranstaltung zur Neugestaltung des Rathaus- und Marx-Engels-Forums

Dokumentation

Informationsveranstaltung

Dienstag, 20. Juni 2023, 18 bis 20:30 Uhr

Karl-Liebknecht-Str. 11 (Raum der Stadtwerkstatt in Mitte), 10178 Berlin

Teilnehmende: rd. 65 Teilnehmende (exklusive Projektbeteiligte)

Sprecher*innen:

- Anke Wünnecke, Referatsleitung Freiraumplanung und Stadtgrün, Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU)
- Ole Hartmann, Bereichsleitung Projekte Freiraum/Infrastruktur, Grün Berlin GmbH
- Alexander Bölk, Projektleitung, RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten (RMPSL)

Moderation: Susanne Walz, L.I.S.T. GmbH

Ablauf

18:00 Uhr: Begrüßung

Grußworte: Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt & Grün Berlin

18:15 Uhr: Information

Stand der Planung: RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten

18:40 Uhr: Input & Austausch in Themenrunden

3 Themen: Spreeufer, Freizeitbereiche & Schüler*innenbeteiligung, Nachhaltigkeit & Regenwassermanagement

20:00 Uhr: Fragerunde für offene Fragen & übergeordnete Themen

20:25 Uhr: Ausblick & Verabschiedung



Begrüßung | Bilder © Ole Bader

Begrüßung

Moderatorin Susanne Walz begrüßt alle Gäste herzlich und stellt die anwesenden Projektbeteiligten der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU), der Grün Berlin GmbH sowie des Planungsbüros RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten (RMP SL) vor. Zum Auftakt bittet sie die Gäste, mittels Handzeichen zu signalisieren, wie von der Veranstaltung erfahren wurde. Die Mehrheit der Teilnehmenden ist durch Mailings und persönliche Netzwerke auf die Informationsveranstaltung aufmerksam geworden, es folgen die Information durch Veranstaltungsplakate und schließlich Anzeigen in digitalen Netzwerken (nebenan.de, Facebook, Instagram).



Grußworte Anke Wünnecke, SenMVKU und Ole Hartmann, Grün Berlin | Bilder © Ole Bader

Grußwort: Anke Wünnecke, Referatsleitung Freiraumplanung und Stadtgrün, SenMVKU

Anke Wünnecke begrüßt die anwesenden Gäste. Sie freut sich, mit der heutigen Veranstaltung den aktuellen Planungsstand und die Konkretisierungen des Projekts vorzustellen und gemeinsam mit allen Gästen zu diskutieren. Das Referat Freiraumplanung und Stadtgrün der SenMVKU ist unter anderem mit der Steuerung und Begleitung herausragender Freiraumprojekte in Berlin betraut. Dem Freiraum Rathaus- und Marx-Engels-Forum kommt dabei als historisches Zentrum in der Mitte Berlins eine besondere Bedeutung zu.

In einem kurzen Rückblick geht Anke Wünnecke auf die langjährige Entwicklung des Projektes ein, die von kontroversen öffentlichen Debatten geprägt war. Wichtige Meilensteine stellten die Entwicklung von zehn Bürger*innenleitlinien seit 2015 im Rahmen der Stadtdebatte „Alte Mitte - Neue Liebe“ und die fraktionsübergreifende Verabschiedung der Leitlinien durch das Abgeordnetenhaus im Jahr 2016 dar. Frau Wünnecke zitiert aus den Leitlinien und unterstreicht, dass es der Wunsch der Bürger*innen ist, einen „Ort für alle“, eine „Grüne Oase der Erholung“ sowie ein Spreeufer für den Aufenthalt zu schaffen und die Sichtbeziehungen über den Freiraum hinweg zu erhalten. Der Beteiligungsprozess wurde durch die Stadtwerkstatt bis Ende 2021 fortgesetzt.

Im Jahr 2021 lobte die heutige SenMVKU gemeinsam mit der heutigen Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (SenStadt) einen internationalen Wettbewerb zur Freiraumgestaltung des Rathaus- und Marx-Engels-Forums aus. Mit dem prämierten Entwurf von RMP SL liegt im Ergebnis eine Freiraumplanung für eine neue grüne Mitte vor, welche die Bürger*innenleitlinien konsequent umsetzt.

Grußwort: Ole Hartmann, Bereichsleitung Projekte Freiraum, Grün Berlin

Ole Hartmann begrüßt alle Gäste herzlich zur ersten Informationsveranstaltung der Grün Berlin zum Rathaus- und Marx-Engels-Forum. Eineinhalb Jahre nachdem die Grün Berlin im Dezember 2021 die Bauherrenfunktion und das Gesamtprojektmanagement für das Rathaus- und Marx-Engels-Forum

übernommen hat, ist die Planung bereits weit vorangeschritten. Dem Slogan „Wir setzen um!“, unter dem Grün Berlin im Rahmen der letzten Stadtwerkstatt-Veranstaltung angetreten ist, tragen die bis jetzt erfolgten Entwicklungen Rechnung.

Zu Beginn galt es, eine Projektstruktur aufzubauen, die Kosten zu plausibilisieren, eine Terminplanung vorzunehmen und Vertragsverhandlungen mit dem Planungsbüro RMP SL zu führen. Seit Abschluss des Vertrags mit RMP SL im Mai 2022 konnten nach nunmehr einem Jahr die Leistungsphasen 1 und 2 – Grundlagenermittlung und Vorplanung – erfolgreich abgeschlossen werden. Auch die Abstimmung mit dem Bezirksamt Mitte als Baulastträger sowie die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachämtern auf Landes- und Bezirksebene verliefen produktiv und führten dazu, dass im Mai 2023 die Vorplanungsunterlage fertig gestellt werden konnte. Im Februar 2023 wurde zudem eine Kinderbeteiligung zu den Spielplatzflächen durchgeführt. Eine Jugendbeteiligung zu den Freizeitbereichen an der Rathausstraße wird im Herbst stattfinden. Ole Hartmann erläutert, dass sich das Vorhaben aktuell in der Entwurfsplanung befindet und Fragen sowie Hinweise aus der heutigen Veranstaltung in die laufende Projektphase einfließen werden.

Information zum aktuellen Stand der Planung (Alexander Bölk, RMP SL)

Alexander Bölk heißt alle Gäste herzlich Willkommen. Er und sein Team freuen sich, den aktuellen Stand der Planung vorzustellen und sich gemeinsam mit der Öffentlichkeit auszutauschen. Im Folgenden präsentiert er für jeden Teilbereich die Konkretisierungen und Veränderungen, die seit dem Wettbewerb erfolgt sind.



Vorstellung des aktuellen Planungsstandes durch Alexander Bölk, RMP SL | Bilder © Ole Bader

Entwurfsidee: Der Entwurf verbindet gestalterisch auf einem zentralen Band die denkmalgeschützten Bereiche des Rathausforums mit dem Marx-Engels-Forum und mündet in einer großzügigen Freitreppe zur Spree. Sogenannte Flanierbänder umrahmen das Band. Sie bilden eine Klammer um die zentrale „Stadt Bühne“ und sind durch ein Wegenetz mit den Freizeitflächen in den Randbereichen verbunden.

Abgeschlossene Planungsphasen: In den Phasen „Grundlagenermittlung“ und „Vorplanung“ ging es darum, das Wettbewerbsergebnis im realen Raum zu prüfen und Potenziale sowie Konflikte zu erkennen. Die Beschäftigung mit der Stadtgeschichte wurde vertieft. Außerdem wurden die vorhandenen Bäume im Einzelnen betrachtet. Ziel war es, möglichst wenige Bäume entfernen zu müssen. Schließlich wurden auch potenzielle Flächen zur Entsiegelung geprüft und es konnten im Ergebnis rund 5.000 m² zu entsiegelnde Fläche geplant werden.

Spreeufer: Der Zugang zum Spreeufer wird in Zukunft barrierefrei möglich sein. Es entsteht eine Treppenanlage, die in die Böschung integriert ist und zusätzlich durch eine Rampe erschlossen wird. Im Bereich Rathausstraße fehlte bislang ein Zugang zur Spree. Hier wird eine zweite Treppe

eingelant, was einige wenige Baumentnahmen erforderlich macht. Im Wiesenböschungsbereich werden unter Beachtung der Baumstandorte Sitzstufen integriert. Die Böschung wird künftig flacher ausgebildet. Ein Wasserspiel am Spreeufer soll an heißen Tagen Abkühlung und Erfrischung ermöglichen. Die Skulpturen des Marx-Engels-Denkmal bleiben dort verortet, wo sie sich aktuell befinden und auch der bisherige Kreis soll als Klammer zitiert werden. Zur weiteren Konkretisierung der Einbindung der Marx-Engels-Denkmalgruppe befinden sich die Projektbeteiligten im Austausch.

Spielplatz am Nikolaiviertel: Der im Wettbewerb geforderte Spielplatz für Kleinkinder und Schulkinder findet Platz im Bereich der ehemaligen Baustellenfläche der U-Bahnlinie 5. So werden keine Baumfällungen notwendig. Im Frühjahr wurden Schüler*innen der Evangelischen Schule Berlin Mitte spielerisch an der Entwicklung der Spielfläche beteiligt. Gemeinsam wurde das Gelände erkundet, anschließend entwickelten die Kinder im Rahmen eines Planspiels Gestaltungskonzepte für den neuen Spielbereich.

Gemeinschaftsbereich an der Karl-Liebknecht-Straße: Dieser Bereich zeichnet sich durch seinen Altbaumbestand aus, ist jedoch aufgrund des Verkehrsaufkommens sehr laut. Aufgrund dessen sind hier v.a. kleine, schattige Picknick-Plätze vorgesehen, an denen man sich eher kurz zusammenfindet – anstelle von Nutzungen mit langer Verweildauer.

Rathausstraße: Am Rathausforum sind diverse Jugendgruppen präsent, welche die Flächen vielseitig nutzen. Auch in Zukunft soll es hier Aufenthaltsorte für Jugendliche, u.a. mit Terrassen und Nischen geben. Ziel ist es, multifunktional nutzbare Flächen mit diversen Sportangeboten zu schaffen. Im Herbst findet zur Konkretisierung eine Beteiligung von Jugendlichen statt.

„Forum der Demokratie“: Das sogenannte „Forum der Demokratie“ bleibt in seiner ursprünglichen Grundform und Funktion erhalten. Die Trapezfläche wird aus der heute flachen Umgebung mit zwei Stufen herausgehoben und kippt leicht als Pult in Richtung Rathaus. So wird die Verbindung zum Rathaus betont und die Fläche gegliedert. An den Randbereichen können Flächen entsiegelt werden.

Flanierbänder und zentrale Achse: Die Flanierbänder sowie die zentrale Achse sind die wichtigsten Flächen im neuen Park. Die Pflasterung der zentralen Achse entwickelt sich aus der bereits vorhandenen Gestaltung und wird voraussichtlich aus großformatigen Platten bestehen. In die Flanierbänder wird ein sogenanntes Funktionsband integriert. Es bietet Platz für Bänke und weitere Ausstattungsgegenstände. Die Flanierbänder heben sich zu den angrenzenden Grünflächen durch eine Kante von 10 bis 15 Zentimetern ab, im Bereich Marx-Engels-Forum ist diese als Sitzkante von ca. 45 Zentimetern geplant. Der Neptunbrunnen bleibt in seiner heutigen Gestaltung erhalten.

Möblierung: Die Bänke stehen innerhalb der Flanierbänder und bieten verschiedenste Möglichkeiten der Interaktion. Die bereits vorhandenen, nachgebauten sogenannten Kühn-Bänke sollen ebenfalls wieder ihren Platz finden.

Vegetation: Der kostbare Altbaumbestand wird gepflegt und weiterentwickelt. Zusätzlich ist die Neupflanzung von rund 160 Bäumen sowie Stauden und bestäuberfreundlichen Ansaaten vorgesehen. Dadurch entsteht ein parkähnlicher Charakter mit verschiedenen Blüten, Farben und Gerüchen. Langgraswiesen wechseln sich mit Kurzschnittrassen ab. Die Rosenbeete bleiben als Teil des denkmalgeschützten Ensembles erhalten.

Regenwassermanagement: In der Vorplanung konnte gezeigt werden, dass eine komplette Abkoppelung der versiegelten Flächen vom öffentlichen Kanalnetz möglich ist. Im Sinne der „Schwammstadt“ werden Flächen entsiegelt, sodass nahezu das gesamte anfallende Regenwasser künftig vor Ort versickert werden kann. So wird das Mikroklima gestärkt und mehr Grundwasser gebildet. Bei Starkregen wird das Wasser über sogenannte Rigolen gefiltert und im Untergrund versickert. Als Notüberlauf dient ein Teil der großen Rasenfläche im Marx-Engels-Forum.

Input & Austausch in Themenrunden

Themenrunde Spreeufer

Expert*innen: Alexander Bölk (RMPSL), Frank Sadina (Grün Berlin), Verena Schönhart (SenMVKU)

Moderation: Susanne Walz (L.I.S.T. GmbH)



Themenrunde Spreeufer | Alexander Bölk, RMPSL und Verena Schönhart, SenMVKU | Bilder © Ole Bader

Leitgedanke Spreeufer

Die Treppenanlage und die Zugänglichkeit zur Spree wurden von den Teilnehmenden überwiegend als positiv hervorgehoben. Es besteht der Wunsch, diesen Magnet (Berlin am Wasser) als eines der Schlüsselmomente des Ortes noch deutlicher hervorzuheben und zu visualisieren. Denkbar wäre auch eine Sichtachse zur Spree zu schaffen, auch unter Verzicht auf bestehende Bäume. Ein offener Blick auf das Wasser wird als wichtig erachtet. Es wurde bedauert, dass die Spree als Badegewässer nicht nutzbar ist.

Naturschutz

Von einem Teilnehmenden wurde die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie an dieser Stelle gefordert, mit einer naturnahen Gestaltung und einem Umbau der Spree, um den vorhandenen Tierarten mehr Lebensraum zu bieten (Animal Aided Design). Die notwendigen Baumfällungen zur Herstellung der Treppenanlage wurden von diesem Teilnehmenden in dem Zusammenhang kritisiert.

Verena Schönhart, SenMVKU erläutert, dass an dieser Stelle der Spree die Schifffahrt vor allen anderen Belangen Vorrang hat. Insofern müssen die Spundwände unverändert verbleiben, wodurch ein naturnaher Ausbau an dieser Stelle nicht möglich ist.

Möblierung

Zu den vorgestellten Granitblöcken gab es die Rückmeldung der Teilnehmenden, dass Sitzmöbel mit Rückenlehne und einer Sitzauflage aus Holz favorisiert werden. Es wurde begrüßt, dass die sogenannten Achim-Kühn-Stühle wieder aufgestellt werden sollen.

Ein wichtiger Aspekt war der bisher fehlende Sonnenschutz. Schattenelemente wurden für sehr wichtig erachtet. Es wurde ein Schattenspender vorgeschlagen, der gleichzeitig Energiespender ist und mit Photovoltaik betrieben wird.

Spreetreppe / Wasserspiel

Der barrierefreie Zugang zur Spree wurde von den Teilnehmenden sehr begrüßt, er ist wichtig und gut gelöst. Auch das Wasserspiel wurde positiv beurteilt. In diesem Zusammenhang wurde angeregt, eine Sichtbarkeit mittels Fontäne aus weiterer Entfernung zu schaffen. Es bestand seitens der Teilnehmenden der Bedarf, den Stand der Planungen zum Wasserspiel detaillierter erläutert zu bekommen. Fragen waren dabei, ob es Leuchtelemente im Boden gibt, wie hoch die Fontäne ist, ob

diese aus dem Park sichtbar ist oder ob die Wasserfläche umsetzbar ist. Die Dramaturgie des Wasserspiels kann unterschiedliche Wasserbilder entwickeln, z.B. benetzte Oberfläche, Klarstrahldüsen mit bis zu 2,50 Metern Höhe, Wasserbögen, die einen Tunnel zeichnen, und Wassernebelwolken. Die Wassertechnik wird unterirdisch untergebracht. Eine Beleuchtung des Wasserspiels wird angestrebt. Die Beleuchtung der Stufenanlage ist noch zu entwickeln.

Pavillon Schiffsanleger

Von den Teilnehmenden wurde die Frage formuliert, wie die Planungen zum Pavillon / Schiffsanleger aussehen. Die Schiffsanlegestelle wird an der Stelle von den Teilnehmenden kritisch gesehen, da sie beim Ein- und Aussteigen eine Konkurrenz zur Erholungsnutzung auf den Treppen darstellt. Sie sollte aus Sicht einiger Teilnehmender verlegt werden.

In der jetzigen Planung ist ein Platzhalter für ein Kassenhäuschen vorgesehen. Ein ggf. geänderter Standort oder eine konkrete Ausgestaltung ist sowohl mit der Senatsverwaltung und dem Bezirk als auch mit der Stern und Kreis Schifffahrtsgesellschaft noch abzustimmen.

Eingangsbereiche / Wegeführung / Radnutzung

Seitens der Teilnehmenden wurde das Thema Schutz für Fußgänger*innen, z. B. durch versetzte Drängelgitter angesprochen, um die Geschwindigkeit der Radfahrenden zu bremsen und den Vorrang der zu Fußgehenden in der Grünfläche zu verdeutlichen.

Das Rathaus- und Marx-Engels-Forum ist eine öffentliche Grünanlage, für die das Grünanlagengesetz gilt und Radfahren nur auf dafür ausgewiesenen Flächen gestattet ist. Fußgänger*innen haben stets Vorrang. Es stehen mehrere gut ausgebaute Radverkehrsverbindungen (z. B. in der Rathausstraße) in unmittelbarer Nähe zur Verfügung.

Die Besucherströme werden sich rund um das Marx-Engels-Denkmal ändern und den Flanierbändern folgen. Inwieweit sich etwaige Abkürzungen bilden, wird in der nun folgenden Entwurfsplanung untersucht und berücksichtigt werden.

Marx-Engels-Denkmal

Es wurde seitens der Teilnehmer*innen der Wunsch formuliert, die Gestaltungsidee zur Integration der Marx-Engels-Denkmalgruppe in die Neugestaltung der Fläche näher erläutert zu bekommen. Die einzelnen Skulpturen der Denkmalgruppe bleiben an ihren Originalstandorten erhalten. Der Vorentwurf sieht vor, die vorhandene kreisförmige Pflasterfläche in Teilbereichen aufzulösen und die Gesamtfläche stärker zu durchgrünen. Die Kreisform könnte durch ein ringförmiges Pflasterband im Original-Durchmesser markiert werden. Die Konkretisierung der Gestaltung erfolgt im Rahmen der folgenden Entwurfsplanung.

Themenrunde Freizeitbereiche & Schüler*innen-Beteiligung

Expert*innen: Ismael Dillenburger (RMPSL), Eva Stokman (Grün Berlin), Anke Wünnecke (SenMVKU)

Moderation: Kai Giersberg (SWUP)

Rahmenbedingungen

Wesentliche Rahmenbedingung für die Planung der Freizeitflächen sind die Umsetzung der Bürger*innenleitlinien, die Anforderungen des Denkmalschutzes sowie die Gewährleistung der Barrierefreiheit. Daraus resultiert, dass alle Freizeitflächen so gestaltet werden müssen, dass sie auch für mobilitätseingeschränkte Nutzer*innen problemlos zugänglich sind. Dies schließt Maßnahmen wie Rampen, taktile Leitsysteme und behindertengerechte Toiletten mit ein.



Ausstattung

Die Teilnehmenden der Themenrunde betonen, dass eine Ausstattung mit ausreichend kostenlosen Toiletten rund um die Uhr wichtig ist. Auch sollte ein effektives System für die Entsorgung von Abfällen eingerichtet werden, um eine saubere Umgebung aufrechtzuerhalten. Eine kostenlose Trinkwasserversorgung mit Wasserspendern der Berliner Wasserbetriebe sollte geprüft werden.

Es wird von Teilnehmenden darauf hingewiesen, dass der Platz am Abend derzeit als Angstraum wahrgenommen wird und Maßnahmen zur Verbesserung der (gefühlten) Sicherheit ergriffen werden sollten. Es ist unter anderem vorgesehen, eine durchgehende Beleuchtung im Bereich der Flanierbänder zu installieren.

Grün Berlin erläutert, dass der vorhandene Kiosk erhalten bleiben soll. Dieser bietet den Besucher*innen die Möglichkeit, sich mit Snacks und Getränken zu versorgen, ohne das Gelände verlassen zu müssen.

Spielplatz am Nikolaiviertel

Es wird von einem Teilnehmer vorgeschlagen, die Spielplatz-Stangen mit zusätzlichen Funktionen auszustatten (Leuchten, Schattenspender oder Solarzellen). Es wird von mehreren Teilnehmenden darauf hingewiesen, dass eine ausreichende Verschattung des Spielplatzes wichtig ist. Zusätzlich zu den zahlreichen Bestandsbäumen und den geplanten 50 Neupflanzungen im Spielplatzbereich wünschen sich einige Teilnehmende weitere Maßnahmen zum Sonnenschutz (Sonnensegel, Pavillons, etc.).

Aufenthaltsfläche Karl-Liebknecht-Straße

Es wird seitens der Teilnehmenden die Frage aufgeworfen, warum laute Aktivitäten nicht entlang der sowieso lauten Karl-Liebknecht-Straße geplant wurden. Seitens der Planer*innen wird ausgeführt, dass sich die Anordnung der Freizeitflächen in der Planung am vorhandenen Baumbestand sowie den Anregungen aus der Bürger*innenbeteiligung orientiert. Das Ziel der Planung ist es, einen Pausenort zu schaffen, der urbanen Charakter hat und den Bedürfnissen der Besucher*innen gerecht wird.

Freizeitbereiche Rathausstraße

Das Volleyballfeld als wichtiger Treffpunkt insbesondere von Jugendlichen soll an seinem gegenwärtigen Standort erhalten bleiben. Dieser etablierte Bereich bietet eine Möglichkeit für gemeinsame sportliche Aktivitäten und fördert die Integration und das Miteinander verschiedener Bevölkerungsgruppen. Die genaue Planung des Freizeitbereichs steht noch aus, da im Herbst eine Beteiligung mit Jugendlichen durchgeführt wird, um deren Bedürfnisse und Ideen in die Planung einzubeziehen.

Rathausforum und Teilbereich „Forum der Demokratie“

Der Oberflächenbelag im sogenannten „Forum der Demokratie“ wird zugunsten einer barrierefreien Zugänglichkeit glatt, versiegelt und berollbar sein. Die glatte Oberfläche gewährleistet zudem eine einfache, effiziente Reinigung sowie Pflege. Es ist vorgesehen, dass öffentliche Veranstaltungen weiterhin am Rathausforum stattfinden können. Hierfür stehen ausreichend passende, befestigte Flächen zur Verfügung.

Weitere Nutzungsanregungen

Es wird seitens der Teilnehmenden angeregt, die Möglichkeit zu schaffen, temporäre Kunstwerke präsentieren zu können. Dadurch würde künstlerischen Ausdrucksformen Raum gegeben und eine dynamische Atmosphäre geschaffen. Es wird beispielweise vorgeschlagen, einen "Speakers Corner" als Ort des öffentlichen Dialogs einzurichten.

Ein Naturlehrpfad wird von einzelnen Teilnehmenden gewünscht. Dieser Pfad könnte im Sinne der Umweltbildung Informationen über die Pflanzen- und Tierwelt der Umgebung vermitteln. Außerdem wird ein Angebot zur Baumerkennung mittels QR-Codes vorgeschlagen.

Nutzer*innengruppen

Der Fernsehturm fungiert als Treffpunkt nicht nur für Anwohner*innen und Tourist*innen, sondern auch für die Bewohner*innen weiter entfernter Stadtteile – insbesondere auch für Menschen mit Migrationshintergrund. Es sollte berücksichtigt werden, dass sich der Turm zu einem Symbol der Stadt entwickelt hat und Menschen verschiedenster Herkunft und Kulturen anzieht.

Wichtige Zielgruppen der Planung sind Bürger*innen der Stadt, Tourist*innen, Anwohner*innen sowie angrenzende Einrichtungen. Auch die Thematik der Obdachlosigkeit soll in der Planung berücksichtigt und eine Verdrängung möglichst vermieden werden. Durch die Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse vielfältiger Gruppen wird angestrebt, ein lebendiges und vielseitiges Rathaus- und Marx-Engels-Forum zu schaffen.



Themenrunde Freizeitbereiche | Eva Stokman, Grün Berlin, Ismael Dillenburger, RMPSL, Kai Giersberg, SWUP und Josephine Mertens, SWUP | Bilder © Ole Bader

Themenrunde Nachhaltigkeit & Regenwassermanagement

Expert*innen: Peter Bluth (Geo Umwelt Bau, G.U.B.), Hans Vargas (G.U.B.), Ole Hartmann (Grün Berlin), Maren Pretzsch (SenMVKU)

Moderation: Cornelius Wohlgenannt (L.I.S.T. GmbH)

Abgesenkte Rasenfläche

Es wird durch die Teilnehmenden gefragt, wie oft die in Teilen leicht ausgemuldete Rasenfläche sich voraussichtlich mit Wasser füllen wird. Die Berechnungen sehen vor, dass dies v.a. nach Starkregen einige Male im Jahr erfolgen kann. Das Konzept wurde bewusst in der Form entwickelt, um das Regenwassermanagement vor Ort erlebbar zu machen.

Entsiegelung

Die Prüfung der Vorplanung ergab, dass in der Bilanz rund 5.000 Quadratmeter Fläche entsiegelt werden können. Ein Teilnehmer regt an, zu prüfen, ob eine weiterführende Entsiegelung möglich ist. Bei Versiegelung von Flächen sollten nach Möglichkeit wasserdurchlässige Oberflächenbeläge verwendet werden. Gleichzeitig muss der Nutzungsdruck auf die Flächen berücksichtigt werden.

Ausweitung Regenwassermanagement

Die Möglichkeit einer zukünftigen Ausweitung des Regenwassermanagements bei größeren Wassermengen und auf weitere Flächen wird durch die Teilnehmenden angeregt. Eine zukünftige Integration der Dachflächen der umliegenden Gebäude wird durch die Beteiligten von Senat, Grün

Berlin und Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) gewünscht und geprüft. Auch eine Integration des Neptunbrunnens in die Regenwasserbewirtschaftung wird angeregt.

Regen- und Mischwasserkanäle

Ein Teilnehmer stellte die Frage, ob die Abkopplung der Flächen von der Kanalisation künftig zu Schwierigkeiten im bestehenden Kanalnetz führen kann. Davon ist nicht auszugehen, da die Auslastung des Kanalnetzes im Innenstadtbereich weiterhin sehr hoch ist und die Bauweise / Form auch bei geringen Wassermengen gute Fließgeschwindigkeiten ermöglicht.

Wegeführung und Barrierefreiheit

Es wird mehrfach seitens der Teilnehmer*innen betont, dass durch die erhöhte Wegeführung keine Einschränkungen bei der Barrierefreiheit entstehen sollen. Auch widerspreche der Höhenunterschied von 10 bis 15 Zentimetern zwischen Wegen und Grünfläche dem gewünschten parkähnlichen Charakter. Die so geplante Umsetzung sollte möglichst nur im Bereich der abgesenkten Rasenflächen entstehen.

Bewässerung der Grünfläche

Zur Bewässerung wird in Zukunft voraussichtlich Grundwasser (u.a. durch einen vorhandenen Tiefbrunnen) verwendet. Es wurde geprüft, ob ein unterirdisches Becken zur Sammlung des Regenwassers für die Bewässerung sinnvoll ist. Die Prüfung ergab, dass dies aufgrund der Anforderungen an die Vorreinigung nicht der Fall ist. Zudem ist davon auszugehen, dass in Zeiten mit erhöhten Wasserbedarf auch weniger Niederschläge fallen und somit eine zusätzliche Versorgung mit Brunnen- oder Trinkwasser erforderlich machen würde. Die Nutzung der umliegenden Dachflächen für die künftige Bewässerung der Grünflächen wird vorgeschlagen. Ein Teilnehmer regt an, privatwirtschaftliches Sponsoring zum Thema Rasenbewässerung zu prüfen.

Bepflanzung

Einige Teilnehmende stellen die Frage, ob der vorhandene Gehölzbestand und Rasen kompatibel mit dem Regenwassermanagement ist, da die Rasenflächen teils auch längere Trockenphasen aushalten müssten. Es wird angeregt, die Rasenfläche zugunsten anderer Pflanzen zu reduzieren.

Historische Bebauung

Ein Teilnehmer fragt, ob eine Gefahr durch eine mögliche Ausbreitung von Sulfatresten aus vorhandenen Fundamentresten ins Grundwasser besteht. Die Fachplaner*innen von G.U.B. erläutern, dass die Lage der abgesenkten Rasenfläche, an der Wasser bei Starkregen überlaufen kann, so gewählt wurde, dass möglichst wenige Fundamentreste einer historischen Bebauung im Untergrund zu erwarten sind. Unterhalb der entsprechenden Fläche wird die Bodenschicht zudem ausgetauscht, um die Versickerung durch saubere Bodenschichten zu gewährleisten.



Themenrunde Nachhaltigkeit & Regenwassermanagement | Peter Bluth, G.U.B. und Cornelius Wohlgenannt, L.I.S.T. | Bilder © Ole Bader

Abschließende Fragerunde

In einer abschließenden Fragerunde haben alle Teilnehmer*innen die Gelegenheit, offene Fragen an Anke Wünnecke (SenMVKU), Eva Stokman (Grün Berlin) und Alexander Bölk (RMPSL) zu stellen.



Fragerunde | Alexander Bölk, RMPSL, Eva Stokman, Grün Berlin und Anke Wünnecke, SenMVKU | Bilder © Ole Bader

Fragen & Antworten

Frage: Kann der Bereich am Marx-Engels-Forum als grünes Klassenzimmer entwickelt werden? Es soll die Möglichkeit geben, über Flora und Fauna zu lernen. Außerdem sollten die Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt, die im Vorhaben umgesetzt werden, kommuniziert werden.

Antwort: Alexander Bölk, RMPSL: Aktuell wird die Flora und Fauna vor Ort kartiert, um ein genaues Bild der vorhandenen Artenvielfalt zu erhalten. Basierend auf diesen Informationen wird geplant, wie die Flora und Fauna geschützt und erhalten werden kann. Dies kann Maßnahmen wie die Erhaltung von natürlichen Lebensräumen, die Bepflanzung mit spezifischen Pflanzenarten oder den Schutz bestimmter Tierarten beinhalten. Der Vorschlag wird für die kommende Planungsphase aufgenommen.

Frage: Ist es vorstellbar, die Frage der Biodiversität im Bereich des Marx-Engels-Denkmals aufzugreifen, beispielsweise mittels Hochbeeten für Schüler*innen?

Antwort: Anke Wünnecke, SenMVKU: In Berlin gibt es bereits viele tolle Projekte der Umweltbildung: Naturerfahrungsräume, Stadtnatur-Ranger, Angebote für Kinder und Jugendliche und Umweltbildungszentren in vielen Parkanlagen.

Frage: Können die Toilettenhäuser größer konzipiert werden, sodass dort zusätzliche Infrastruktur für eine Bürger*innenbeteiligung im praktischen Sinne entsteht, bspw. für Ehrenamtliche zur Unterstützung bei der Pflege der Grünflächen?

Antwort: Alexander Bölk (RMPSL) und Eva Stokman (Grün Berlin): Die Anzahl und Kapazitäten der Toiletten wird anhand der Bedürfnisse und der Anzahl der erwarteten Besucher*innen ermittelt. Die Frage nach zusätzlichen Angeboten, um weitere soziale Interaktion zu ermöglichen, wird aufgenommen und geprüft.

Frage: Die Entsiegelung im Vorhabengebiet wird begrüßt. Ist es der Senatsverwaltung möglich, dies auf die Flächen am Humboldtforum und beim Fernsehturm auszuweiten?

Antwort: Anke Wünnecke (SenMVKU): Leider ist im Rahmen der Veranstaltung keine konkrete Aussage dazu möglich. Die starke Versiegelung in den angrenzenden Bereichen ist jedoch ein wichtiges Thema, das vermutlich in den kommenden Jahren durch zunehmende Hitze eine verstärkte Relevanz erhält. SenMVKU befindet sich hierzu im Austausch mit dem Bezirksamt Mitte.



Frage: Welche Bilder und Botschaften der Planung gibt es, die verstärkt öffentlich kommuniziert werden können? Es wird vorgeschlagen, nicht nur den Entwurf darzustellen, sondern öffentlichkeitswirksame, atmosphärische Bilder zu inszenieren, welche die Qualitäten des Entwurfs, insbesondere am Spreeufer, stärker vermitteln.

Antwort: Alexander Bölk (RMPSL): Die positive Stimmung der heutigen Veranstaltung zeigt, dass noch stärker für das Vorhaben geworben werden muss. Auch beim Austausch zum Spreeufer wurde deutlich, dass starke Bilder zum Uferbereich und anderen Highlights der Planungen gewünscht werden.

Frage: Gibt es einen Plan B, falls im kommenden Haushalt nicht genügend Mittel eingestellt werden? Wie kann die Fläche so entwickelt werden, dass sehr schnell Erfolge sichtbar sind? Die Teilnehmerin zeigt sich begeistert von der Planung und spricht ein Kompliment an die Planenden aus.

Antwort: Anke Wünnecke (SenMVKU): Es wird nicht in einem Guss gebaut werden, sondern in Bauabschnitten. Aus dem Förderprogramm Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) werden Mittel für den ersten Abschnitt bereitgestellt. Voraussichtlich wird beim Marx-Engels-Forum mit der Umsetzung gestartet. Mit dem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK), das die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen kürzlich beauftragt hat, sollen die Grundlagen erarbeitet werden, um am Städtebauförderprogramm teilhaben zu können.

Frage: Auf welche Bauzeiten müssen sich die Gewerbetreibenden im Nikolaiviertel einstellen? Im Nikolaiviertel gibt es viel kleines Einzelgewerbe, das seit Jahren unter diversen Baumaßnahmen im Umfeld leidet und Umsatzeinbrüche erfährt.

Die Frage wird im anschließenden Ausblick aufgegriffen.

Frage: Wie ist der aktuelle Stand zur Spandauer Straße?

Antwort: Anke Wünnecke (SenMVKU): Das Referat Freiraumplanung und Stadtgrün ist im Austausch mit der Verkehrsverwaltung, um die Frage zu klären, wie die Spandauer Straße so gestaltet werden kann, dass ein verbundener, grüner Freiraum entstehen kann.

Redebeitrag: Ein Teilnehmer kritisiert in seinem Beitrag die ursprüngliche Ausschreibung des Wettbewerbs im Jahr 2021. Er wünscht sich eine stärkere Anknüpfung an die Historie des Ortes, zum einen durch eine stärkere Integration von historischen Elementen, Informationstafeln oder anderen Erinnerungsstücken. Er schlägt vor, das DDR-Museum an den Fernsehturm (Sockelbereich) zu verschieben, um die historische Bedeutung des Alexanderplatzes weiter zu betonen. Er regt an, das „Forum der Demokratie“ größer zu denken und ein Haus der Demokratie zur Förderung der Demokratie-Bildung und des Ideenaustauschs zu erbauen.

Ausblick & Verabschiedung

Ole Hartmann, Bereichsleitung Projekte Freiraum, Grün Berlin

Ole Hartmann bedankt sich für das positive Feedback, das die Gäste im Verlauf des Abends geäußert haben. Es ist deutlich geworden, dass die Planungen positive Resonanz und öffentlichen Rückhalt erfahren. Er bedankt sich zudem bei den Planer*innen und den Fachverwaltungen des Senates und des Bezirks Mitte für die positive und konstruktive Zusammenarbeit. Außerdem gilt sein Dank den unzähligen Bürger*innen, die sich seit Jahren aktiv einbringen und deren Engagement die Entwicklung des Raums stark geprägt hat.

Ole Hartmann informiert, dass der Start der bauvorbereitenden Maßnahmen im Herbst 2024 vorgesehen ist. Anschließend wird ein Bauabschnitt nach dem anderen bearbeitet. Aktuell ist geplant, dass mit der Umsetzung der Bereiche Spreeufer und Marx-Engels-Forum begonnen wird. Der Grün Berlin ist bewusst, dass dies für die Gewerbetreibenden im Nikolaiviertel eine Belastung darstellen kann, weswegen eine konzentrierte Umsetzung angestrebt ist. Im Mai 2025 soll der

Abschluss der Ausführungsplanung erfolgen. Der Abschluss der Realisierung des gesamten Projekts ist bis 2030 anvisiert.



Ausblick & Verabschiedung | Ole Hartmann, Grün Berlin und Susanne Walz, L.I.S.T. | Bilder © Ole Bader

Bürger*innen-Informationsveranstaltung Rathaus- und Marx-Engels-Forum: Konstruktiver Austausch



Bilder © Ole Bader